

Kleider helfen helfen



Bildunterschrift:

Monika Braun und Friedhelm Selige von Patchwork sowie Franz Szymanski (vordere Reihe, Mitte) bei der Übergabe der Spenden an die kirchlichen Hilfsinitiativen für Honduras und Kamerun.

RAVENSBURG – Von „Nachhaltigkeit“ ist viel die Rede, wie es praktisch laufen kann, zeigen die ökumenischen Patchwork-Läden in der Ravensburger Herrenstraße. Die gespendeten gut erhaltenen Textilien, Schuhe und Spielsachen verhelfen nicht nur den Kunden jeglicher sozialeren Schichten zu günstigen Kleidungsstücken, dank des Einsatzes von 90 Ehrenamtlichen bleibt Jahr für Jahr ein beträchtlicher Überschuss, der wiederum für Hilfsprojekte zugutekommt. Neben dieser Mitte März verteilten gut 50.000 Euro, konnten Ende März nochmals je 5.000 Euro an Hilfsprojekte für Honduras und Kamerun verteilt werden.

Erstmals steuerte die überregionale „Aktion Hoffnung“, ein Altkleiderprojekt in der katholischen Diözese Rottenburg-Stuttgart, zu je 1.250 Euro jeweils 3.750 Euro zusätzlich bei. Zur Spendenübergabe kam Projektmanager Franz Szymanski aus Stuttgart ins Gemeindehaus Liebfrauen. Zusammen mit Monika Braun und Friedhelm Selige von Patchwork erklärte er den Altkleider-Kreislauf, der von Ravensburg aus international Hilfe für Bedürftige ermöglicht.

Gut erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe und Textilien, die sich nicht direkt in den Patchwork-Läden für Kinder und Erwachsene anbieten lassen, werden wöchentlich von der „Aktion Hoffnung“ abgeholt. Größere Mengen sind es zum Saisonwechsel von Winter zu Sommer und umgekehrt.

Zusätzlich mit Altkleidern aus Straßensammlungen und Containern werden sie in Sortierstationen in Laupheim und Langenenslingen sortiert. Dann gehen sie entweder in andere Second-Hand-Läden oder als Hilfsgüter direkt an Partnerorganisationen in Afrika. Dort werden sie von Hilfsinitiativen zum Teil für die afrikanischen Größenbedürfnisse umgenäht und an bedürftige abgegeben. Nur ein kleiner Teil, so der Projektmanager, wird in Deutschland für Patchwork-Teppiche, Textillappen für die Industrie oder Schonteppe fürs Handwerk umgearbeitet.

Mehr als 6.200 Tonnen Kleider werden so von der Initiative jährlich verwertet. Der Überschuss von rund 400.000 Euro pro Jahr werde an zehn Trägerverbände weitergeleitet, die in der Entwicklungshilfe aktiv sind, oder eben an Basisprojekte kirchliche Gruppen wie jetzt in Ravensburg.

Marianne Klett stellte das Kamerun-Projekt „Fako South“ des evangelischen Kirchenbezirks vor. Seit fast 20 Jahren bestehen persönliche Kontakte nach Kamerun. Unterstützt werden eine Grundschule sowie bedürftige Schüler. „Mit 60 Euro pro Jahr kann z. B. den Halbweisen und Waisen der Schulbesuch für ein Jahr finanziert werden.“ Neben den Schulmaterialien werden auch die Gebäude bezuschusst.

Seit über 25 Jahren bestehen die Kontakte der katholischen Eine-Welt-Gruppe nach Honduras, berichtete Petra Seeburger. Im Kinderdorf „Rancho Santa Fe“ werden mehr als 500 Straßenkinder betreut und ausgebildet. Außerdem werden über das Hilfsprojekt auch zwei Krankenhäuser sowie ein Behindertenheim gefördert. Durch Besuche vor Ort, junge Ravensburger im Auslandseinsatz sowie die zentrale Hilfsorganisation NPH Deutschland wird die Mittelverwendung überwacht.